

Wissenschaft und Praxis im Gespräch

Münster. Unter der Überschrift „Effiziente Prozesse und lokale Produkte – die Zukunft des FinanzVerbundes“ diskutierten Wissenschaftler und Praktiker an der Universität Münster die Vor- und Nachteile des genossenschaftlichen Verbundes. Die geschäftsführende Direktorin des Instituts für Genossenschaftswesen, Professorin Dr. Theresia Theurl, konnte bereits zum siebten Mal namhafte Referenten und zahlreiche Gäste in der Aula des Schlosses begrüßen. Einer von ihnen: Professor Dr. Arnd Wiedemann von der Universität Siegen. Der Experte für Bank- und Finanzmanagement

stellte verschiedene Wertschöpfungsmodelle vor und erläuterte Vor- und Nachteile eines Netzwerkes auch am Beispiel des genossenschaftlichen FinanzVerbundes. Sein Fazit: Der Verbund bietet nahezu ideale Voraussetzungen für eine effektive Wertschöpfungskette. Die Podiumsdiskussion, an der sich auch das Publikum rege beteiligte, beschäftigte sich vor allem mit dem Verhältnis zwischen Primärbanken und Verbundunternehmen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass die Bedürfnisse der Kunden bei allen Bemühungen im Mittelpunkt stehen sollten.



Foto: Stefan Legge

Referenten und Diskussionsteilnehmer einer lebhaften Veranstaltung. Hintere Reihe von links: Dr. Peter Hanker, Prof. Dr. Theresia Theurl, Jochen Speek und Dr. Klaus Kalefeld; vordere Reihe von links: Dietrich Voigtländer, Prof. Dr. Arnd Wiedemann, Thomas Ullrich, Dr. Friedrich Caspers und Stephan Götzl.